

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Kolonnenbruck:
K. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich
Hand Schaefer. Anzeigenleiter: Alfred Schaefer.
Sämtliche in Calw, D. N. III. 25: 3479. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.30 RM, einschließlich
Post 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.36 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplattige
mm-Beile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschub,
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amfliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 135

Calw, Donnerstag, 11. April 1935

2. Jahrgang

Beflaggung am Geburtstag des Führers

Berlin, 10. April.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern erläßt folgende Anordnung: Am 20. April, dem Geburtstag des Führers und Reichskanzlers, flaggen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Benachrichtigung der Behörden nicht erfolgt.

Lubendorffs Dank

Luzing, 10. April.

General Lubendorff richtete an den Reichskanzler und Führer Adolf Hitler folgendes Telegramm: „Dem Führer und Reichskanzler des deutschen Volkes, danke ich für die Wünsche und die angeordneten Ehrungen. Es war mir eine große Freude, die Vertreter der Wehrmacht und eine Ehrenkompanie des jungen Heeres, das durch Sie die allgemeine Wehrpflicht wieder gewonnen hat, und die Feinden meines alten Regiments hier zu sehen. Meine heißen Wünsche gelten Volk und Wehrmacht. (Gsz.) Lubendorff.“

Gleichzeitig veröffentlicht General Lubendorff folgende Dankagung: „Zu meinem Geburtstag sind mir überaus zahlreiche Glückwünsche, Blumenpenden und sonstige Darbietungen in solch reicher Fülle zugegangen, daß ich nicht den einzelnen zu danken in der Lage bin. Ich statte hiermit meinen Dank ab. Ebenso danke ich den Deutschen, die sich an den Ehrungen für mich beteiligt haben. Ich bitte alle Deutschen, mein Streben, das deutsche Volk nach seinem rassistischen Erwachen in deutscher Weltanschauung geschlossen hinter seine Wehrmacht zu stellen, zu fördern. Erst dann erhalten Gebeten und Ehrungen anlässlich meines 70. Geburtstages für mich den tiefen Sinn. (Gsz.) Lubendorff.“

Ein neuer Luftschiffführer

Als Nachfolger des verstorbenen Luftschiffkapitäns Flemming hat Navigator Albert Sammt das Luftschiffführer-Patent erhalten. Sammt hat fast alle Fahrten des „Graf Zeppelin“ mitgemacht.

Dr. Sella-Göller



100 000 RM-Spende des Führers zum Wiederaufbau des Alten Schlosses

Stuttgart, 10. April. Der Führer und Reichskanzler hat als Reichsbeihilfe zum Wiederaufbau des Alten Schlosses den Betrag von 100 000 RM zur Verfügung gestellt. Die Spende steht im Zusammenhang mit dem kürzlichen Besuch des Führers in Stuttgart, bei dem er sich selbst von dem Stand der Wiederaufbauarbeiten überzeugt und von dem alten herrlichen Bau voll Bewunderung gesprochen hat. Dem freudigen Widerhall, den diese Gabe in unserem Lande weckt, hat der Herr Ministerpräsident in einem Dankschreiben Ausdruck gegeben.

Das Neueste in Kürze

Die an der Konferenz in Stresa teilnehmenden Staatsmänner sind im Laufe des Mittwoch abends und Donnerstag früh an ihrem Bestimmungsort eingetroffen.

Dem französisch-russischen Abkommen soll nunmehr auch noch ein russisch-tschechoslowakisches Ergänzungsabkommen angeschlossen werden.

Die Trauung des Ministerpräsidenten Göring vollzog sich heute im feierlichen Rahmen. Trauzeuge war der Führer.

Die Arbeitslosigkeit ist erneut um einen beträchtlichen Teil zurückgegangen.

Beginn der Dreimächtekonferenz in Stresa Mussolini empfängt die französischen Minister — Enttäuschung über England

Stresa, 10. April.

Kurz vor 12 Uhr mittags traf Mussolini in einem Wasserflugzeug über dem Lago Maggiore ein. Abends 20.15 Uhr traf die französische Delegation unter Führung von Flandin und Cabal ein.

Zur Begrüßung der französischen Herren hatte sich der italienische Regierungschef Mussolini mit einigen Herren seiner Umgebung auf dem Bahnhofsplatz eingefunden. Eine Ehrenkompanie hatte Aufstellung genommen und bei der Einfahrt des Zuges spielte die Kapelle zu Ehren der französischen Abordnung die Marseillaise. Die Gäste fuhren durch ein militärisches Spalier zu ihrem Hotel.

Die britische Abordnung für die Konferenz in Stresa ist am Mittwoch vormittag von London abgeflogen.

Wie „Times“ meldet, erwarten die britischen Minister, daß die Konferenz von Stresa, die am Donnerstag beginnt, bis zum Wochenende dauern wird. Macdonald hofft, daß es ihm möglich sein wird, auf der Heimreise das Flugzeug zu benutzen und zeitig genug nach London zurückzukehren, um die Haushaltsrede des Schatzkanzlers Chamberlain am Montag nachmittag mit anzuhören. Da Sir John Simon von Stresa direkt nach Genf reisen wird, ist keine allgemeine Aussprache über die Außenpolitik vor den Osterferien beabsichtigt, doch werden Vorkehrungen getroffen werden, um eine solche so bald wie möglich nach Wiederkunft des Unterhauses zustande zu bringen. Unter diesen Umständen dürfte es am nächsten Donnerstag anlässlich der Vertagung des Unterhauses für die Osterferien zu einer Aussprache über die Rüstungsfrage kommen.

Wie der „Jour“ zu berichten weiß, ist es im Laufe der letzten Ministerberatung zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten über die Politik, die die französische Abordnung in Stresa verfolgen soll, gekommen. Während sich Staatsminister Herriot und die meisten übrigen radikalsozialistischen Minister für eine Politik enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion eingesetzt hätten, habe sich unter Führung des Staatsministers Louis Marin eine andere Gruppe gebildet, die sich scharf gegen die französisch-sowjetische Annäherungspolitik gewandt und auch dem Standpunkt Labals, der sich an die römischen Abkommen und eine enge Zusammenarbeit mit Mussolini halte, nur mit Vorbehalten beigeschickt habe. Ministerpräsident Flandin, der die Annäherungspolitik zwischen Paris und Moskau deutlich abgelehnt und die Ansicht der englischen Regierung, die für eine Einigung mit Berlin sei, vertreten habe, habe schließlich erreicht, daß sich das Kabinett seinen Belästigungen anschließen habe, so daß die von Flandin vertretene Politik vermutlich auf der Konferenz von Stresa befolgt werden würde.

Am Vorabend der Dreierbesprechung von Stresa betont die römische Presse bestimmter Form die Notwendigkeit, daß in Stresa Richtlinien für eine gemeinsame Aktion der drei Westmächte festgelegt werden müßten. Mit deutlichem Mißvergnügen wird das Wort Simons über den Erkundungscharakter der Besprechungen von Stresa kritisiert und Front gegen die „britische Verzögerungstaktik“ gemacht. Unter der Überschrift: „Der Zyklus der Erkundungsreisen muß abgeschlossen werden“ erklärt der in Stresa weilende Direktor der „Tribuna“, man müsse jetzt wissen, was die Abmachungen von Rom und London wert seien. Gerade die Unterhauseklärungen Simons hätten den negativen Charakter seines Besuches in Berlin nur verschärft. Um so befremdlicher sei es, daß Simon den Donaupakt vorwiegend in Verbindung mit der italienisch-französischen Verständigung sehe und verzeihe, daß dieser Pakt im Schlusssommuniqué der Londoner Besprechungen mit enthalten sei.

Der Deutschenfresser Senator Lemery-Paris schreibt in der „Liberté“, Frankreich wünsche England an seiner Seite zu haben, aber wenn England seine Entscheidung noch länger hinausschieben wolle, um nach einer Lösung für die Quadratur des Kreises zu suchen, dann solle man es seiner Betrachtung überlassen. Frankreich könne nicht länger warten. Die neu errungene Freundschaft Italiens erfordere energische Beschlüsse. Mit oder ohne England müsse die Liga für den Frieden, das Bündnis gegen den einzigen zu fürchtenden Angreifer (!) in Stresa Gestalt annehmen.

Das Programm

Die erste Besprechung der drei Regierungschefs und ihrer Außenminister im Palazzo Borromeo auf der Isola Bella ist für Donnerstag 10.30 Uhr festgesetzt. Um 13 Uhr veranstaltet der italienische Ministerpräsident ein Frühstück zu Ehren der englischen und französischen Abordnung, dem sich in den frühen Nachmittagsstunden Motorbootfahrten auf dem Lago Maggiore anschließen sollen. Für den Nachmittag ist die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den englischen, französischen und italienischen Staatsmännern vorgesehen. Offizielle Veranstaltungen sind nicht geplant.

Noch 2,4 Millionen Arbeitslose im Reich Erneute Abnahme im März — Gute Entwicklung des Arbeitseinsatzes

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung brachte der März dieses Jahres einen erheblichen Anstieg der Beschäftigungskurve und damit einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern im Reich eingetragenen Arbeitslosen, zu denen die Arbeitslosen im Saarland mit rund 52 700 erstmals hinzugerechnet sind, betrug — nach dem Bericht der Reichsanstalt — Ende März 2 400 000 und ist gegenüber dem Vormonat um rd. 415 000 zurückgegangen.

Dieser Rückgang kam mehr oder weniger allen Berufsgruppen zugute. Die Jahreszeit ermöglichte die Fortführung der unterbrochenen und die Aufnahme neuer Außenarbeiten und bewirkte damit ein Absinken der Arbeitslosenzahl der Außenberufe um fast eine Viertelmillion. Daß neben diesem Rückgang in den Außenberufen auch die im wesentlichen nicht saisonbedingten Berufsgruppen eine beachtliche Abnahme, und zwar um fast 170 000 aufzuweisen hatten, ist für die Beurteilung der gesamten Beschäftigungslage in der deutschen Wirtschaft günstig zu werten.

Mit dem Sinken der Arbeitslosenzahl haben

auch die Unterstützungsanstalten eine wesentliche Entlastung erfahren. Die Zahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung ging auf 458 000, in der Krisenfürsorge auf 815 000 zurück. Erheblich war auch in diesem Monat wieder der Rückgang der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsverbandslosen mit 80 000. 567 000 anerkannte arbeitslose Wohlfahrtsverbandslose standen Ende März in öffentlicher Fürsorge.

Mit der verstärkten Wiederaufnahme der Außenarbeiten ist die Zahl der Rotstandsarbeiter gestiegen. Es waren Ende März bei den von der Reichsanstalt geförderten Maßnahmen rund 348 000 Rotstandsarbeiter beschäftigt.

Der stärkste saisonmäßige Aufstieg ist im März vom Baugewerbe und seinen Nebengewerben ausgegangen. Aber auch die Landwirtschaft meldete im Zeichen der Erzeugungsschlacht einen anhaltend großen Bedarf an Arbeitskräften an. Bei der Befriedigung dieses Bedarfes treten vor allem die industriellen Bezirke des Westens und Groß-Berlins wieder als Arbeitskraftreserve für die landwirtschaftlichen Bezirke des Ostens und Nordostens des Reiches in Erscheinung.

Hermann Görings Trauung im Berliner Dom Der Führer als Trauzeuge — Jubelnde Anteilnahme der Reichshauptstadt

Bk. Berlin, 10. April.

Die Reichshauptstadt stand am Mittwoch ganz im Zeichen der Vermählung des preussischen Ministerpräsidenten und Reichsluftfahrtministers General Hermann Göring mit Frau Emmy Sonnemann. Von den frühesten Morgenstunden an bildeten Tausende in den Straßen, durch die der Hochzeitszug später fuhr, Spalier, um Zeugen der feierlichen Ereignisse zu sein.

Die Einholung der Braut

Um 11 Uhr ist der Aufmarsch aller spazierbildenden Formationen beendet. Alle Gliederungen der Partei sind vertreten; sie lassen es sich nicht nehmen, ihrem ältesten und treuesten Kämpfer engste Verbundenheit zu bekunden. Um 11.30 Uhr verließ Ministerpräsident Göring sein Haus am Leipziger Platz und holte Frau Sonnemann aus ihrer Wohnung in der Wendlerstraße ab. Die spazierbildenden Massen jubeln dem Ministerpräsidenten zu; Sprechchöre dröhnen: „Wir gratulieren herzlich!“

Die Fahrt zum Rathaus

Gemeinsam holt das Brautpaar den Führer ab. Dieser, begleitet von Reichsminister Kerrl, Obergroßgruppenführer Brüdnere und Brigadeführer Schupp, fährt nun an der Spitze der Wagenkolonne zum Rathaus, stürmisch begrüßt von der Menge, deren Vegetierung sich steigert, je näher die Wagenkolonne zum Rathaus kommt. Als man dort eintrifft, leisten die Bereitschaften der Schutzpolizei und des Feldjägerkorps die Ehren-

bezeugung unter den Klängen des Präzidentenmarsches. Staatskommissar Dr. Sippert und Oberbürgermeister Dr. Sahm begrüßen dann den Führer und das Brautpaar an der Eingangstreppe.

Die Trauung

Durch ein Fahnenpalatium der NSD. schreiten der Führer und das Brautpaar zur Vorhalle des Stadtverordnetenversammlungsraumes. Vor dem Tisch, an dem als oberster Stabesbeamter Berlins Oberbürgermeister Dr. Sahm saß, nehmen das Brautpaar, rechts davon der Führer und links der zweite Trauzeuge, Reichsminister Kerrl, Plaz. Staatskommissar Dr. Sippert begrüßt das Brautpaar und wies auf die Anteilnahme des ganzen Volkes an dieser Eheschließung hin, weil im nationalsozialistischen Staat der Ehe wieder Inhalt gegeben worden ist.

In der üblichen Form nahm dann Oberbürgermeister Dr. Sahm die Trauung vor. Dann unterschrieben zum ersten Male: Hermann Göring, Emmy Sonnemann, Dr. Sahm das Brautpaar. Herzlich drückt der Führer den Neuwermählten die Hand und gratuliert ihnen.

Unter rauschendem Jubel der Massen fahren dann der Führer, das neuvermählte Paar und ihre Begleitung zum feierlich geschmückten Dom. Auch hier stehen die Formationen der Bewegung mit ihren Standarten und Fahnen Spalier. Zehntausende drängen sich auf dem weiten Platz um den Dom,

Dann beginnt

die Anfahrt der Gäfte

Als die bekanntesten Führer der Bewegung erscheinen, steigert sich das Jubelrufen zum Orkan. Ein farbenprächtiges Bild entfaltet sich auf dem sonnenerhellten Platz: Uniformen der NSDAP, des Reichsheeres, der Diplomaten, der Reichsmarine und der Reichsluftwaffe. Zwei Minuten vor 14 Uhr laute Kommandos: Die angetretenen Formationen stehen still, die Truppen präsentieren das Gewehr. Jubelrufe erfüllen den weiten Platz: Der Führer kommt. Er nimmt die Meldung der Truppen entgegen, er schreibt die Fronten ab und geht zum Domportal hinauf, wo ihn Reichsbischof Müller begrüßt.

Dann kommen Ministerpräsident Göring mit Frau Elsa Sonnemann und seinem Adjutanten Oberstleutnant Bodenschütz und Frau Emmy Göring in Begleitung des Staatssekretärs Körner. Ministerpräsident General Göring schreitet zunächst die Front der Pfliegerkompanie und der Kompanie des Regiments „General Göring“ ab, dann führt er nach alter deutscher Sitte seine Braut selbst zum Altar.

Die Feier im Dom

Die Kirche ist bis auf den letzten Platz besetzt. Ehrfürchtvoll grüßt die Menge die Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre, Reichsstatthalter, die greisen Heerführer der alten Armee, Meckensen und Sigmann, den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und die Pfliegerobersten Lörzer, Udet und Christmann. Dann kommt der Führer. Er nimmt in der ersten Bankreihe Platz. Gleich darauf tritt das Brautpaar, geleitet von Reichsbischof Müller, die Kirche.

Der Staats- und Domchor unter der Stabführung von Prof. Sittard leitet die feierliche Handlung mit weihelichem Gesang ein. Dann spricht Reichsbischof Müller. Er erwähnt, daß Ministerpräsident Göring und seine Frau den gleichen Konfirmationspruch erhalten haben, den er ihnen auch jetzt mitgibt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Das Staatsorchester unter Leitung von Prof. Clemens Krauß spielt den Hochzeitsmarsch, indes der Reichsbischof die Trauung vornimmt. Dann braust das „Großer Gott, wir loben dich“ durch den Dom. Helge Roswaenge singt mit seiner strahlenden Tenorstimme „Es muß was Wunderbares sein“ von Franz List. Nach dem Segen des Reichsbischofs verläßt das Brautpaar unter weihelichen Orgelläuten den Dom, vor dessen Ausgang zehn Generale der Luftfahrt Spalier bilden und die Degen zu Ehren des Führers und des Brautpaares kreuzen.

Begeisterte Kundgebungen

Dicht drängen sich die Menschenmengen um den Dom. Neue Truppen und Formationen sind während der Trauung aufmarschiert. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied ertönt, als Ministerpräsident Göring mit seiner Gattin am Arm auf der Treppe erscheint. Die Glocken fallen ein, die Chargierten der studentischen Korporationen kreuzen die Klingel. Ein Jubel bricht los, wie ihn der Platz noch nie erlebte. Immer wieder dankt das neuvermählte Paar.

Der Abschluß im „Kaiserhof“

Die Hochzeitsfeier des preussischen Ministerpräsidenten General Göring und seiner Frau im Saal des für die nationalsozialistische Bewegung historischen Kaiserhofs gestaltete sich zu einem echt national-

Das französisch-russische Abkommen

Pariser Abschwächungsversuche — Tschechoslowakei schließt sich an

Paris, 10. April.

In den zuständigen französischen Stellen bemüht man sich eifrig, den Eindruck, als wolle man ein Bündnis mit Sowjetrußland eingehen, zu vertuschen. Man betont, daß das grundsätzliche französisch-sowjetrussische Einvernehmen lediglich auf den Völkerverbundspakt bezugnehmende rechtliche Fragen kläre und daß dieser „rechtliche Rahmen“ erst später mit einem genauen Inhalt ausgefüllt werden solle. Gewiß könne der zweiseitige Charakter des Abkommens in seiner jetzigen Form ausfallen, aber seine Verwirklichung würde wahrscheinlich ein gleiches Abkommen zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetrußland nach sich ziehen. Außerdem könne die Formel auch von anderen Staaten angenommen werden, was zur Verallgemeinerung des gegenseitigen Bestandes in Europa führen könnte. Die Angaben aus unterrichteten französischen Kreisen gestatten jedenfalls, sich heute ein klareres Bild von dem sogenannten grundsätzlichen Abkommen zu machen.

Ergänzungsabkommen Moskau—Prag

Die Abendblätter geben eine Meldung des tschechoslowakischen Botschafters aus Paris wieder, in der es heißt: Außenminister Laval traf bei einem Essen auch mit den Gesandten der Kleinen Entente und den Staaten des Balkanpaktes zusammen. Er legte ihnen die Hauptgrundzüge des französisch-sowjetrussischen Abkommens dar, das in der aller-nächsten Zeit, höchstwahrscheinlich bei dem Besuch Dr. Benesch in Moskau, durch ein ähnliches russisch-tschechoslowakisches Abkommen ergänzt werden soll. Die letzten technischen Modalitäten des französisch-sowjetrussischen Abkommens werden in der nächsten Woche in Genf zwischen Litwinow und Laval abschließend beraten

sozialistischen Familienfest. Ministerpräsident Göring hatte nicht die Spitzen des Staates und der Partei geladen, sondern in erster Linie die ihm nahestehenden persönlichen Freunde, seine Verwandten, unter denen man auch zahlreiche Angehörige Karin Görings bemerkte, seine engsten Mitarbeiter, die Angestellten seines Hauses und neben einer Reihe von Offizieren des Reichsheeres und der Reichsluftwaffe auch zahlreiche Unteroffiziere des Heeres und Wachmeister der Landespolizei. So bekam diese Feier einen harmonischen Klang und wurde nicht zur Hochzeitsfeier eines Würdenträgers, sondern zur Hochzeitsfeier eines nationalsozialistischen Kampfers, der von frühester Zeit sich zu Adolf Hitler bekannte und schon am 9. November 1923 für ihn sein Blut gab. Das brachte auch der Führer zum Ausdruck, der in einer kurzen Ansprache betonte, daß er nicht gerne Tischreden halte, daß es ihm aber eine angenehme Pflicht sei, seinem alten lieben Kampfgenossen und seiner Lebensgefährtin von Herzen Glück zu wünschen. Daß beide sich in der Kampfzeit kennen gelernt hätten, sei ein besonders glückliches Finden.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg überbrachte die Glückwünsche aller Soldaten der Wehrmacht. Mit dem ihm eigenen urwüchsigen Humor hielt dann der persönliche Freund Görings, Reichsminister Kerrl, eine Rede, in der er insbesondere die deutsche Frau pries.

werden. Laval wird am 23. April nach Sowjetrußland reisen.

Englands Luftstreitkräfte

Eine Ansprache im engl. Unterhaus

Im Unterhaus wurde am Dienstag nachmittag die Regierung über das Verhältnis der Stärke der deutschen zu der der englischen Luftflotte befragt. Die Anfrage war von Lord Winterton (Konservativ) eingebracht. Sir Philip Sassoon, Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium erklärte dazu: Nach Berücksichtigung aller in Frage kommenden Umstände glauben wir, daß die englischen Luftstreitkräfte den deutschen noch um ein geringes überlegen sind. Nichtsdestoweniger entwickeln sich die deutschen Luftstreitkräfte in einem Tempo, daß bei der englischen Regierung schwere Besorgnisse hervorgerufen geeignet ist. Die Lage erfordert gründliche und dauernde Wachsamkeit, damit erforderlichenfalls in unserem eigenen Programm notwendig werdende Änderungen vorgenommen werden können.

Der konservative Bower zeigte sich unzufrieden über die ungenauen Informationen der amtlichen englischen Stellen. Ob es in Berlin nicht einen englischen Luftattaché gebe, der die Aufgabe habe, solche Informationen zu liefern. Sassoon erwiderte, der Luftfahrtattaché besorge alle Informationen, die er besorgen könne.

Lord Winterton wollte dann noch weiter wissen, wieviel Frontflugzeuge augenblicklich monatlich in England und wieviele in Deutschland herabgesetzt würden. Der Unterstaatssekretär erklärte dazu: Die deutsche Regierung hat, soviel ich weiß, bisher keinerlei Zahlen über die Herstellung von Flugzeugen veröffentlicht. Bis jetzt war es auch nicht üblich, solche Mitteilungen bekanntzugeben.

Neueste Nachrichten

Erste öffentliche Fernsehstunde eröffnet. Im Vortragsaal des Reichspostministeriums wurde zum erstenmal das unmittelbare Sehen und Hören von Personen und Gegenständen, auch von kleinen Spielhandlungen auf drahtlosem Wege öffentlich vorgeführt. Zu gleicher Zeit wurde dabei die erste öffentliche Fernsehstunde der deutschen Reichspost im Reichspostministerium in der Leipziger Straße eröffnet.

In Aargau entdeckte ein Autobesitzer in seinem verschlossenen Kraftwagen einen vierjährigen Jungen, der am Steuer stand und sich eifrig an Hebeln und Schaltern zu schaffen machte. Der Knabe befand sich schon drei Tage ohne Nahrung in dem Kraftwagen. Seine Eltern befürchteten bereits, da sie keine Ahnung hatten, wo sich der Vermisste aufhielt, das Schlimmste. Er hatte sich, da sein Interesse für Kraftfahrzeuge groß war, unbemerkt in den Wagen eingeschlichen.

Neue Bestimmungen für den Erwerb des Memeländischen Bürgerrechts. Das Direktorium Brwelartits hat, ansetzend mit Rücksicht auf nicht mehr zu umgebende Landtagswahlen neue Bestimmungen für den Erwerb des Memeländischen Bürgerrechts erlassen, wodurch praktisch der Einbürgerung von Großlitauern im Memelgebiet Tür und Tor geöffnet werden.

Der große englische Passagierdampfer

„Aquitania“ ist vor Southampton bei sehr schlechtem Wetter auf Grund geraten. Acht der stärksten Schlepper des Hafens wurden sofort zur Hilfeleistung an die Unfallstelle gesandt. Bis zum Abend konnte das Schiff noch nicht wieder flott gemacht werden.

Schweden wünscht Bombenflugzeuge. Der Chef der Marine und der Chef der Luftstreitkräfte Schwedens haben an die Regierung gemeinsam eine Eingabe gerichtet, in der sie unter Hinweis auf die in der internationalen militärpolitischen Lage eingetretenen Veränderungen sofortige Maßnahmen zur Anschaffung von Bombenflugzeugen fordern.

Die Folgen des griechischen Märzauftandes ziehen immer weitere Kreise. Auch griechische Diplomaten scheinen mit den Absichten Venizelos sympathisiert zu haben. Der Außenminister hat die Gesandten in Warschau, in Sofia, in Moskau und in Genf abberufen mit dem Auftrag, sofort ihre Posten zu verlassen und nach Athen zurückzukehren.

Kirchenschändungen in Spanien. In Huesca drangen Marxisten in eine Kirche ein und verbrannten dort aufbewahrte und für die Karfreitagsprozession bestimmte Heiligenfiguren, die einen hohen Kunst- und Sachwert darstellen.

In den Fushun-Gruben bei Shanhaikwan ereignete sich eine furchtbare Kohlengasexplosion. Bisher sind als Opfer 10 Tote und 50 Verwundete festgestellt worden. Unter den Toten befinden sich zwei Japaner. — In Kantons forderte ein Kriecher ein 12 Tote und 50 Verwundete.

„Graf Zeppelin“ über Bahia. Nach einer Meldung der deutschen Seewarte ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Mittwoch um 10.55 Uhr MEZ in Pernambuco nach Rio de Janeiro aufgefliegen. Um 17.30 Uhr hatte es Bahia erreicht.

Staatsrat Furtwängler vom Führer empfangen

Berlin, 10. April.

Staatsrat Dr. Furtwängler hatte vor einiger Zeit um einen Empfang beim Führer und Reichskanzler nachgehakt. Der Empfang fand heute statt und ergab volles Einverständnis.



Littig's Bouillon-Preßflüss frimmen!

Er gerät herrlich mit Dr. Oetker's Bouillon-Pommes „Backin“ Rezept für eine feine „Ostertorte“ siehe Dr. Oetker-Rezeptbuch „Backen macht Freude!“ (Seite 33). Für 20 Pfg. in den Lebensmittelgeschäften erhältlich, sonst gegen Briefmarken von Dr. August Oetker, Bielefeld

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

4) Prisma-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

Der Konsul atmete auf, er schien sichlich beruhigt.

„Danke, Ihre Erklärung beruhigt mich.“

Er machte eine Pause und sah Paul prüfend an.

„Herr Clausen...“ begann er wieder.

„Es ist eine ganz delikate Angelegenheit, die ich mit Ihnen zu besprechen habe.“

„Sie machen mich sehr neugierig, Herr Konsul.“

„Sie haben allen Grund dazu! Hören Sie, Herr Clausen! Ich habe mich über Sie genau erkundigt! Die Auskünfte lauten dahin: Paul Clausen, erstklassiger Maler, Graphiker und Zeichner, sehr talentiert...“

„Sehr schmeichelhaft, Herr Konsul.“

„Zur Zeit angestellt bei Pusterwalds Verlag mit einer Monatsgage von hundertfünfzig Mark und Spesen! Stimmt das?“

„Wirklich ganz genau, Herr Konsul! Fabelhaft, wie Sie das herausgebracht haben! Man könnte noch hinzufügen: leidlich gut gewachsen, anständige Gesinnung, mehr Humor als Geld, Eignung zum Hungerkünstler und noch nicht ganz ohne Illusionen!“

„Sehr schön!“

„Und nun darf ich mir wohl die gütige Frage erlauben: was verschafft mir die Ehre, Ihnen persönlich gegenüberstehen und Ihre wundervolle Ägypter rauchen zu dürfen?“

„Darum ist meine Tochter schuldig!“

„Ihre Tochter! Soja! Das ist ja eine kleine Ueberraschung!“

„Ja, Frauen, besonders unverheiratete, haben Ihre Tugenden. Können Sie sich noch auf meine Tochter besinnen?“

In Pauls Köpfchen geht's wie ein Karussell. Wo soll das nur hinaus?

„Kann. Ich weiß nur, daß das gnädige Fräulein sehr jung, sehr hübsch und damals bester Baune war.“

„Ich entnehme Ihren Worten, daß Sie sich nicht in meine Tochter verliebt haben?“

„Keine Spur! Zwei Stunden habe ich mit dem gnädigen Fräulein geplaudert. In zwei Stunden verliert man sich nicht... wenigstens ich nicht!“

„Für meine Tochter hat es genügt!“

„Wie bitte?“ Paul erhob sich unwillkürlich, und ihm war zumute, als wenn er ein wenig geistreiches Gesicht mache.

„Also kurz und gut, Herr Clausen! Meine Tochter hat sich in Sie verliebt, sterblich in Sie verliebt!“

„Allmächtiger Gott!“ stöhnte Paul auf, und es klang sehr ehrlich.

Der Konsul lächelte.

„Wenn ich Sie so anschau, Herr Clausen, dann kann ich es ihr nicht einmal übelnehmen! Sie sind ein Mann von ausgezeichnete Erscheinung, haben alles an sich, was ein Frauenherz begeistern kann.“

„Bitte... die Hauptsache fehlt, Herr Konsul!“

„Die Hauptsache?“

„Ja, das Geld! Das begeistert die lieben Frauen am allerstärksten! Das geht mir restlos ab. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß mein derzeitiges Barvermögen, das ich bei mir trage, 1.65 Mark ausmacht.“

Jetzt lachte der Konsul herzlich auf. Er wirkte dabei sehr angenehm, sehr menschlich.

„Das Geld! Oh! Sie haben schon recht! Aber... meine Tochter stört das nicht! Sie fühlt sich vermögend genug, sie ist es auch! Also alles in schönster Ordnung! Oder... nein... es soll in Ordnung kommen!“

Paul starrte den Konsul lange an.

„Verehrter Herr Konsul... nun sagen Sie noch: werden Sie mein Schwiegersohn... und ich rufe Dalldorf an.“

„Das werde ich nicht sagen! Beruhigen Sie sich, Herr Clausen! Ich tagiere Sie als einen Gentleman ein!“

„Da gehen wir übereinstimmend!“

„Ich habe Ihnen offen gesagt, um was es sich handelt. Ich sage Ihnen aber ebenso offen: eine Heirat käme natürlich nicht in Frage.“

Paul tat einen tiefen, erlösenden Atemzug, der dem Konsul scheinbar sehr gefiel, denn er folgte seinem Beispiel.

„Wir sind zwei vernünftige Menschen eines vernünftigen Jahrhunderts und wissen, daß Art zu Art passen muß. Aus dem Grunde käme eine Heirat schon nicht in Frage. Daß Sie arm sind, ist keine Schande. Sie werden vorwärts kommen, werden sich eine geachtete Position verschaffen, zu der ich Ihnen gerne verhelfen will, und werden sich eine Frau nehmen, die zu Ihnen paßt. Die verwöhnte Tochter eines von Greiffen paßt einfach nicht zu Ihnen.“

„Sie sprechen mir aus der Seele!“

„Ich freue mich, daß Sie so vernünftig sind! Man soll in seinem Kreise bleiben. Aber... das ist meinem Mädels nicht so leicht beizubringen. Ich weiß, daß Sie ein Ehrenmann sind, nicht einer von der zweifelhaften Art, die in dieser Situation eine materielle Chance erblicken und sich schleunigst an den Reichtum verkaufen!“

„Sie tagieren richtig! Aber was soll ich tun?“

„Hören Sie gut zu! Wenn ich meiner Tochter Widerstand entgegensetze, dann erziele ich das Gegenteil. Ich will darum das vernünftigste tun und Sie mit meiner Tochter bekannt machen. Ich will tun, als wenn ich ihr das alles überlasse! Ich biete Ihnen eine Stellung in meiner Firma, ich dachte als Redakteur oder Zeichner in unserer Bilderredaktion. Sie können Ihre Fähigkeiten dabei voll entwickeln, machen eine gute Karriere, bei der Ihre Tüchtigkeit den Ausschlag geben soll!“

„Ausgezeichnet, bis jetzt kein Widerspruch!“

„Ich werde Sie gesellschaftlich einführen, Sie werden Gelegenheit haben, mit meiner Tochter zu tanzen, Theater und Konzerte zu besuchen, Tennis zu spielen, auf die Rennplätze zu gehen und so weiter!“

„Ja, und... was soll da meine Aufgabe sein?“

„Sie sollen dafür sorgen, daß meine Tochter von der dummen Verliebtheit abkommt, daß sie vernünftig wird und sich besinnt!“

„Das ist eine schöne Aufgabe!“ antwortete Paul mit Ueberzeugung.

„Wollen Sie diese übernehmen?“

„Mit dem größten Vergnügen! Ganz im Vertrauen, Herr Konsul, ich habe vor dem Heiraten einen Riesendampf! So die schöne Freiheit opfern... nee... nee... das ist nichts für Paulchen!“

„Sie versprechen mir...“

„... alles zu tun, was Ihre Tochter von mir abringt! Wird gemacht, Herr Konsul! Haben Sie keine Sorge, in vier Wochen ist das geschafft!“

„Ich zahle Ihnen...“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. April 1935

Diensterledigung

Die Bewerber um die Revierförsterstelle Altheingstett beim Forstamt Stammheim (495 Hektar Gemeindefeld) haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Der Erholungsaufenthalt der Saarurlauber

Läuft mit dieser Woche ab kommenden Montag früh verlassen die Gäste mit der Bahn das Nagoldtal, um sich in Mühlacker zum Rücktransport ins Saargebiet zu sammeln. Wenn auch das Aprilwetter ihnen manche Enttäuschung bereitet haben mag, verlebten sie doch gute Tage, denn Kreisleitung, NS-Volkswohlfahrt und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ taten alles, um ihren Aufenthalt zu verschönern.

Die Urlauber hatten Gelegenheit, die schönen Wälder unserer Heimat kennen zu lernen. Gemeinsame Ausflüge führten sie letzte Woche von Calw aus nach Bad Teinach, wo die Mineralquellen besichtigt wurden, und über die Brudershöfle und Erntmühler Platte nach Bad Liebenzell. Letzten Montag waren die Saarurlauber abends Gäste der Theatergemeinde Calw der Württbg. Landesbühne und tags darauf wurden sie auf Einladung der NS-Volkswohlfahrt in einem Reisegepäckkraftwagen nach Pforzheim gebracht und ihnen hier der herrliche Reichsparteitagfilm „Triumph des Willens“ vorgeführt.

In den nächsten Tagen dürfte in Calw wohl noch eine Abschiedsveranstaltung stattfinden. Wir glauben somit, daß sich die Gäste von der Saar ihrer Erholungszeit im schönen Nagoldtal gern erinnern werden.

Calwer Ständesnachrichten vom Monat März

Geburten: 2. März: Adolf Erwin, Sohn der Bahnarbeiterschleute Dudichum in Calw; 2. Margot Frieda, Tochter der Bäckermeisterschleute Oskar Frommer in Calw; 3. Maria Annigunde, Tochter der Abwirtschaffnerschleute Franz Hirsch in Calw; 3. Maria Johanna, Tochter der Dienstmeterschleute Kistner in Calw; 7. Christa Irene, Tochter der Mechanikermeterschleute Laich in Calw; 7. Alfrid Renate, Tochter der Verwaltungspraktikantenschleute Paul Weber in Hirsau; 9. Kurt, Sohn der Rauchersehel. Hefelschwerdt in Calw; 10. Margarete, Tochter der Landwirtschleute Benj. Kuster in Calw; 12. Eberhard Karl Friedrich, Sohn der Dekonometrischleute Pfetsch in Calw; 14. Siegfried Gerhard, Sohn der Padersehelente Emil Schill in Calw; 16. Rolf, Sohn der Abwirtschaffnerschleute Martin Kastler in Calw; 17. Lore Lotte, Tochter der Heizersehelente Paul Zipperer in Calw; 20. Eberhard Hans Georg, Sohn der Masch. Arb. Schleute Hans Bärle in Ritzgerhardt; 21. Gerhilde Emmy Herta, Tochter der Oberfeldmeisterschleute Messert in Calw; 22. Selga Else, Tochter der Schleiferschleute Erwin Walker in Hirsau; 26. Helmut Eugen, Sohn der Bäckermeisterschleute Schloß in Calw; 29. in Stuttgart: Armin Adolf, Sohn der techn. Abwirtsch. schel. Fr. Wiedemann in Calw; 29. in Steinhagen i. W.: ein Sohn Loviseach-Stoß; 29. in Pforzheim: eine Tochter der Forstassessorsehel. Josef Sauter; 30. Wilfrid Theodor, Sohn der Steuerassessorsehel. Mößner in Calw.

Heiraten: 21. März: Landwirt Gottlieb Kling von Calw mit Martha Bauer von Unterhaugstett; 23. Techniker und Obertruppführer Willy Moroy in Calw mit Susanne Wagner von Wittlich; 9. März in Stuttgart-Bohnang: Gertrud Maria Rieman von Calw und Emil Schrayshuon, Metzger in Stuttgart-Bohnang.

Sterbefälle: 1. März: Heinrich Talmon, led. Landwirt von Neuhengstett, 52 Jahre alt; 2. Albert Rixinger, verh. Oberlehrer von Sulzried-Ohlingen, 57 Jahre alt; 3. Franz Heilmann, verh. Raucher in Calw, 64 Jahre alt; 6. Anna Hettroth, Witwe, 70 Jahre alt; 12. Christiane Rant, Bäckerschwite in Calw, 91 Jahre alt; 13. Christine Proß, Hilfszugschaffnerschleute, 32 Jahre alt, von Hirsau; 18. Karoline Gall, Fabrikarbeiterschleute in Calw, 62 Jahre alt; 19. Karl Hanselmann, Bögling vom Erzst. Stammheim, 6 J. alt; 22. Sofie Koller, Weberschleute in Calw, 55 Jahre alt; 24. Emma Pfommer, led. Hauswirtsch. in Calw, 38 J. alt; 25. Magdalene Stockinger, led. Rentnerin in Calw, 69 Jahre alt;

27.: Friedrich Wilhelm Widmann, verh. Wanderarbeitsstättenverw. i. R. in Calw, 75 Jahre alt; 28.: Ulrich Hennert, verh. fr. Jacquardweber in Calw, 64 Jahre alt; 29.: Karl Schrag, verw. Kaufmann in Calw, 68 J. alt; 16. in Berlin-Friedenau: Werner Riebre; 15. in Winterbach: Bertha Kappeler, Tochter des Michael Kappler, Feuerwerker in Calw, 27 Jahre alt; 22. in Wildberg: Andreas Schnauffer, verh. Zugschaffner aus Calw, 47 Jahre alt; 28. in Werzig: Maria Lotz, geb. Kehler; 3. April in Chemnitz: Ludwig Friedrich Schächinger.

4. Lehrabteilung verabschiedet sich

Heute abend hält die 4. Lehrabteilung der Bezirksschule Südwest des RM. im „Bad. Hof“ in Calw ihre Schlussfeier ab. Zwei chorische, Kampf und Aufbau behandelnde Spiele über das Wollen und Wesen des Arbeitsdienstes von Ernst Dippel-Bettmar sowie das Spiel „Ein Feiertag bei uns“, das von einem Trupp vorgeführt wird, stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung und vermitteln einen Einblick in das kulturelle Schaffen des Arbeitsdienstes.

Morgen Vertrauensratswahlen

Die Amtsperiode der Vertrauensmänner, die erstmalig vor einem Jahr gewählt und mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit am 1. Mai ihr Amt angetreten haben, läuft mit dem 30. April ds. Jrs. ab. Morgen finden die Neuwahlen statt. Es besteht nunmehr die Möglichkeit, Mängel, die sich beim Einspielen eines jeden Gesetzes zeigen, auszumerkeln, und in der Sache und in der Person vollkommener zu werden, um den Zielen, die das Gesetz verfolgt, immer näher zu kommen.

Der Vertrauensrat unterscheidet sich von dem früheren Betriebsrat dadurch, daß er keine einseitigen Interessen zu vertreten hat, daß ihm der Betriebsführer mitangehört und er und die Vertrauensmänner zusammenarbeiten müssen. Wohl hat der Betriebsführer in Hervorhebung des echten Führerprinzips in allen betrieblichen Angelegenheiten unter eigener Verantwortung das letzte Wort, jedoch soll der Vertrauensmann ihm das letzte Wort vorbereiten helfen.

Entsprechend der hohen Stellung des Vertrauensrates ist dessen Amt ein Ehrenamt. Der Bewerber muß 1. die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, 2. Mitglied der DAF sein, 3. vorbildliche menschliche Eigenschaften aufweisen, 4. die Gewähr für rüchhaltiges Eintreten für den nationalsozialistischen Staat bieten, also im nationalsozialistischen Sinne politisch zuverlässig sein. Außerdem soll der Kandidat 5. mindestens das 25. Lebensjahr vollendet haben, 6. mindestens 1 Jahr dem Betriebe angehören, 7. mindestens im gleichen oder verwandten Berufszweig tätig sein.

Die Wahl des Vertrauensrates kommt nur für die Betriebe mit „in der Regel“ mindestens 20 Beschäftigten in Frage. Eine gelegentliche Unterschreitung ist also unbeachtlich.

Der Vertrauensrat besteht aus dem Führer als Leiter des Vertrauensrats und den aus der Gefolgschaft entnommenen Vertrauensmännern. Die Zahl der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter richtet sich nach der Betriebsgröße. Sie beträgt in Betrieben von 20-49 Beschäftigten 2; von 50-99 Beschäftigten 3; von 100-199 Beschäftigten 4; von 200-399 Beschäftigten 5. Bei der Auswahl sind Arbeiter, Angestellte und Hausgewerbetreibende angemessen zu berücksichtigen.

Ist bei der Auffstellung der Liste keine Einigung zwischen Führer und Betriebszellenobmann bzw. Betriebswaller zu erzielen, oder verfällt die Liste ganz oder teilweise der Ablehnung, oder kommt aus einem anderen Grunde ein Vertrauensrat nicht zustande, so kann der Zellenführer den Vertrauensrat berufen oder ergänzen.

Die Amtszeit der Vertrauensmänner beginnt am 1. Mai und endet jeweils am 30. April. Vor dem Amtsantritt haben die Mitglieder des Vertrauensrates vor der Gefolgschaft das feierliche Gelöbniß abzulegen, in ihrer Amtsführung nur dem Wohle des Betriebes und der Gemeinschaft aller Volksgenossen unter Zurückstellung eigennütziger Interessen zu dienen und in ihrer Lebensführung und Dienstleistung den Betriebsangehörigen ein Vorbild zu sein. Hieraus ergibt sich sinntfälligerweise die hohe Bedeutung des Amtes.

Wie sieht das Berufsausbildungsgesetz aus?

Die Zeitschrift „Das junge Deutschland“, das Organ der Reichsjugendführung, beschäftigt sich mit der Frage des Berufsausbildungsgesetzes, das alle Fragen der beruflichen Ausbildung der jungen deutschen Menschen endgültig und einheitlich nach nationalsozialistischen Grundsätzen regeln soll und als die Krönung des Reichsberufswettkampfes bezeichnet wird.

Dr. Daeschner, der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, kennzeichnet in kurzer Ueberschau die Schäden und Auswüchse, die in diesem wichtigen Bezirk des Berufslebens als Ueberbleibsel einer verflochtenen Zeit auch jetzt noch bestehen. Die Reform der Gewerbeordnung und die gesetzlichen Schutzbestimmungen für Jugendliche haben die eigentlichen Mängel nicht beseitigen können. Dr. Daeschner erklärt: „In welcher Form sind nun die Mängel sowie die aus ihnen erwachsenden und zu erwartenden Schäden zu beheben bzw. zu bekämpfen? Zunächst unter rückwärtslosem Einsatz der staatlichen Machtmittel und bereits bestehenden Schutzvorschriften zugunsten des jugendlichen Menschen unserer heutigen Einstellung gegenüber Geltung und Achtung zu verschaffen. Das neue Deutschland hat erstmals in der Welt ein „Gesetz der sozialen Ehre“ geschaffen. Warum sollte es nicht der Welt erstmalig ein Gesetzbuch zum Schutz der Jugend schenken? Oberbannführer Dr. Theo Goldmann, der Rechtsreferent in der Reichsjugendführung, der auch an den Sitzungen des Ausschusses der Akademie für Deutsches Recht teilnimmt, äußert sich über Inhalt und Ziel der kommenden gesetzlichen Regelung unter anderem: „Erstes Ziel des Berufsausbildungsgesetzes muß sein, die Ursachen, die zu der Entwurzelung und Entfremdung des deutschen Arbeiters von Volk und Staat ge-

führt haben, zu beseitigen, soweit dies durch eine Ordnung der Berufsausbildung nur irgend möglich ist. Aus diesem Grunde war es von entscheidender Bedeutung, daß mit Hilfe des Berufsausbildungsgesetzes die verhängnisvolle Minderbewertung eines großen Teiles des gewerblichen Nachwuchses überwunden wird.“

Der nationalsozialistische Staat kann nicht ein Berufsausbildungsgesetz schaffen, in dem dem Unternehmer weitgehende Erziehungs- und Ausbildungspflichten gegenüber einer bevorzugten Schicht von Lehrlingen auferlegt werden, während sich das Rechtsverhältnis zwischen dem ungelerten Arbeiter und dem Unternehmer lediglich in dem Austausch von Arbeitskraft gegen Geld erschöpft. Auch der „Angelernte“ muß wissen, daß Staat und Unternehmerschaft bemüht sind, auch ihm eine geordnete — wenn auch selbstverständlich weniger qualifizierte Berufsausbildung zuteil werden zu lassen. Es geht daher nicht an, daß die allgemeinen persönlichen und sachlichen Voraussetzungen, an die das Recht des Betriebsinhabers zur Beschäftigung ungelerner jugendlicher Arbeiter geknüpft sind, andere sind als diejenigen, die ihn zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigen.“

In engem Zusammenhang damit steht die Auslese zu den Lehrberufen. Der Zugang zu den Lehrstellen darf nicht von dem Geldbeutel des Vaters abhängen, sondern muß durch Auslesemaßnahmen (gründliche Eignungsprüfung) den tüchtigsten Kräften eröffnet werden. Es dürfen in Zukunft nicht mehr befähigte jugendliche der Wirtschaft verloren gehen, weil sie infolge der Ungunst der häuslichen Verhältnisse gezwungen sind, eine anfänglich höher bezahlte Hilfsarbeiterstelle anzunehmen.

Frauen, helft der Wehrmacht!

Generalleutnant a. D. Grimme, Präsident des Reichsluftschutzbundes, schildert im Zusammenhang mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht die große Aufgabe derjenigen, die wegen des Naturgesetzes des Alters oder als Frauen zu den nicht waffentragenden Kräften des Volkes gehören. Sie könnten dem Heere die Erfüllung seiner Pflicht erleichtern, indem sie dazu beitragen, daß alles nur Erdenkliche geschieht, um die Schrecken des modernen Krieges von der Heimat fern zu halten. Die Leistungsfähigkeit und Leistungsfreudigkeit des Soldaten werde gehoben, wenn der aktive Kämpfer

die Gewißheit habe, daß sein Gut und seine Familie nicht schutzlos dem Schrecken moderner Luftangriffe ausgeliefert sei. Es müsse für jeden Deutschen ein stolzes Gefühl sein, an der Lösung dieser Aufgabe mitarbeiten zu dürfen. Ein stolzes Gefühl ganz besonders für die deutsche Frau, die mit ihrem Einsatz für die Luftschutzarbeit dem deutschen Mann und Soldaten Herz und Hirn freimachen könne von der steten Sorge um das Schicksal seiner Lieben in der Heimat. Das deutsche Volkshero, so schließt Präsident Grimme, „braucht einen Luftschutz, der alle nicht waffentragenden Kräfte des Volkes erfährt und zum Einsatz bringt. Das ist die große Aufgabe, die wir mit festem Willen anfangen müssen, um unsere Pflicht zu erfüllen.“

Schwarzes Brett

Verleihamtsl. Nachdruck verboten.

Calw, den 11. April

Politische Organisation (PO)

17. Kreisleitung Calw. Die noch nicht zurückgegebenen Verteidigungsurkunden sind sofort unterschrieben an die Kreisleitung einzufenden.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

47. NSB. „Kraft durch Freude“, Kreispropagandawart. Die Anmeldungen für die Urlaubsfahrten Nr. 18 vom 12.-20. Juli ds. Jrs. auf die Insel Zuyt, Nr. 22a vom 27. Juli bis 4. August ds. Jrs. nach dem Siebengebirge, Nr. 29 vom 23.-31. August ds. Jrs. auf die Insel Borkum haben die zulässige Grenze erreicht; weitere Anmeldungen zu diesen Fahrten können nicht mehr angenommen werden.

NS-Jugend

Siller-Jugend, Unterbann II/126, Unterbannführer. Die Verteidigungs-Urkunden sind, soweit dies nicht bereits schon geschehen ist, sofort an den Unterbann abzufenden.

Arbeitsbeginn der Bäcker vor Ostern

Nach einem Erlaß des württembergischen Gewerbeaufsichtsamtes wurde gefastet, daß in den sämtlichen Bäckereien und Konditoreien des Landes am Donnerstag, 18. April, und Samstag, 20. April, dieses Jahres, wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäckereiwaren begonnen wird. Die Erteilung der Erlaubnis wird an nachstehende Bedingungen geknüpft: 1. Die Dauer der Arbeitszeit an den genannten Tagen ist so weit als möglich zu beschränken. 2. In den größeren Bäckereien ist, soweit es die räumlichen Verhältnisse erlauben, dem Geschäftsanfall auch durch Mehrinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen.

„Kameradschaft“

Nach einer Verfügung des Riffhäuserbundesführers ist die Namensführung aller Kriegervereine des Deutschen Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ durch besondere Anordnung der Vereinsführer mit sofortiger Wirkung dahin abzuändern, daß an Stelle des Wortes „Verein“ das Wort „Kameradschaft“ gesetzt wird. Namensbezeichnungen wie „Kameradschaftliche Vereinigung“ oder „Verein der Kameraden des 1ten Regiments“ sind zusammenzufassen in „Kameradschaft des 1ten Regiments“. Die Fahnen- und Standartenaufschriften bleiben unverändert.

Rundfunkprecher gesucht

Die Reichsdenkleitung schreibt auch in diesem Jahre wie im vorigen wiederum einen Sprechereiwettbewerb aus, in dem die besten Rundfunkprecher. Der Zweck der Veranstaltungen ist, weite Kreise der Volksgenossen zur Mitarbeit am Rundfunk zu gewinnen und ihnen dadurch das Bewußtsein zu geben, daß der Rundfunk ihr Rundfunk, also wirklich Volkspunkt ist.

In der Zeit von 1. April bis 15. Juni finden die Ausscheidungskämpfe bei den einzelnen Kreisen statt und werden veranlaßt von den Kreisgruppen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer. In der Zeit von 16. Juni bis 15. Juli folgen die Bezirksausscheidungskämpfe beim Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer in Stuttgart. In der Zeit vom 16. Juli bis zur zweiten Hälfte des August kommt dann der Reichsausscheidungslauf bei der Reichsdenkleitung und dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer in Berlin anlässlich der Großen Deutschen Funkausstellung.

Die Aufgaben sind:

1. ein Funkbericht über ein politisches Ereignis, eine Kundgebung der Partei, der SA, der SS, oder der Deutschen Arbeitsfront.
2. Ein Funkbericht über ein Volksfest, über ein altes Brauchtum, Deutsche Landschaft, ein Ereignis aus dem Leben des Arbeiters, des Bauern, des Handwerkers usw.
3. Ein Funkbericht über Sportkämpfe, technische Ereignisse, technische Bauten usw.

Jeder deutsche Volksgenosse, welcher Abstammung kann teilnehmen. Meldung der Wettbewerber sofort beim zuständigen Kreisfunkwart. Meldeschluß 15. April 1935. Für die Bezirksausscheidungskämpfe sind drei Geldpreise zu RM. 75.—, RM. 50.—, und RM. 40.— ausgesetzt. Der Reichsausscheidungslauf hat Preise zu 2000 RM., 1000 RM., 500 RM., 75 RM. und 5 Trostpreise zu 20 RM. — Der Reichsdenkleitung wird in der Folge täglich für den Wettbewerb sprechen.

Bauernsöhne und -töchter, ehemalige Knechte und Mägde, Zurück aufs Land! Reiht Euch ein in die Erzeugungsschlacht!

Und deshalb ein für allemal Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

für die Schuhpflege

Turnerwettkampf in Calmbach

In Calmbach fand am vergangenen Samstag ein Geräte-Mannschaftskampf des Unterbezirkes Neuenbürg im Turnkreis 8 Nagold statt. Bei den Wettkämpfen konnte Wildbad 389 1/2, Engelsbrand 376 1/2 und Calmbach 361 1/2 Punkte erringen. Bester Einzelturner war Eitel-Wildbad mit 106 1/2 Punkten, ihm folgten Sigt-Wildbad mit 102 1/2, Reichstetter-Engelsbrand mit 102 1/2, Kiefer-Calmbach mit 94 1/2, Sched-Engelsbrand mit 98 1/2, Treiber-Calmbach mit 92 1/2, Kalmbacher-Engelsbrand mit 91 1/2, Wildpret-Höfen mit 90 1/2, Kern-Wildbad mit 90, Gent-Engelsbrand mit 89, Wäcker-Calmbach mit 88 1/2 und Bott-Calmbach mit 86 Punkten. Für je eine Freilung, die nicht für den Mannschaftskampf gewertet wurde, erhielt Reichstetter-Engelsbrand 18 1/2, Bott-Calmbach 18, Eitel-Wildbad 17 1/2, Sigt-Wildbad 17 Punkte.

Wie wird das Wetter?

Borausichtige Witterung für Freitag und Samstag: Zeitweilig heiteres, aber nicht beständiges Wetter.

Deckenpfann, 10. April. Am vergangenen Samstag ereignete sich am Ortsausgang von Deckenpfann ein Autounfall, der noch glimpflich abließ. Ein Tübingen Kraftwagen kam auf dem hartgefrorenen Schnee ins Rutschen und geriet in den Straßengraben, wo er sich überschlug und mit den Rädern nach oben liegen blieb. Zum Glück war der Wagen in tiefen Schnee gefallen, so daß nennenswerter Schaden nicht entstand. Mit Hilfe einiger Deckenpfanner Einwohner gelang es, das Auto wieder auf die Fahrbahn zu bringen.

Nagold, 10. April. Nach einem Besuch der Gaufröherschule Röttenbach hielt Reichstatter-Murr mit seinem persönlichen Adjutanten noch kurze Einker in Hotel „Post“, wo er von Landeshandwerksmeister Philipp Baegner, MdR., und Obersturmbannführer Jakob Baegner begrüßt wurde. — Bei dem Preisanschreiben der „Nationalbühne Stuttgart 1934“, zu dem rund 100 Schauspieler und 7 Dpern eingereicht wurden, erhielt Studientrat Becker von Nagold für sein Stück „Der Württemberger Hof“ einen 2. Preis mit 300 Reichsmark.

Göttelfingen, 10. April. Das im Bruderhaus untergebrachte Stuttgarter Arbeits-

pflichtlager wird allmählich wieder aufgehoben und nach Buttenhausen übergeleitet, wo die Stadt Stuttgart eigens für den Zweck eines Arbeitspflichtlagers ein größeres Hofgut aufgekauft hat. Die Arbeitsdienster vom Bruderhaus haben unter der Leitung von Verwalter Looser viel nützliche Arbeit, hauptsächlich durch den Bau von Waldwegen in den Waldungen des Bruderhauses geschaffen.

Neuenbürg, 10. April. Die Enz führt wieder Hochwasser. Es erreichte gestern Abend den höchsten Stand, der allerdings noch um etwa 30 Zentimeter hinter dem vom Februar zurückblieb, da nicht so starke Schneemassen zum Schmelzen kamen wie damals.

Schwann, 10. April. In einer der letzten Nächte fuhr ein Personenwagen von hier mit einem Lieferwagen nach Langenalb. Auf der Heimfahrt soll der Führer betrunken gewesen sein. An der Conweiler Straße nahm er die Kurve zu weit links und fuhr gegen einen Gartenzaun. Ein Infasse wurde herausgeschleudert und verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Engelsbrand, 10. April. Durch glimmende Britentafel geriet am Sonntag während des

Gottesdienstes das Holz im Schuppen des Pfarrhauses in Brand. Infolge der starken Rauchentwicklung wurde man schnell aufmerksam und konnte den Brand im Entstehen erstickten, so daß die Feuerwehr nicht eingreifen brauchte.

Tübingen, 10. April. Am Dienstag, vormittags 8.30 Uhr, stürzte sich eine 29 Jahre alte Frau von Lustnau mit ihren beiden 7 und 5 Jahre alten Knaben in selbstmörderischer Absicht in den Wasserbehälter auf dem Desterberg. Die drei konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Marktberichte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 9. 4. 1935. Zufuhr: 4 Ochsen, 17 Bullen, 13 Kühe, 86 Färsen, 161 Kälber, 2 Schafe, 382 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 41 bis 43, b) 40; Bullen a) 39 bis 42, b) 36 bis 38; Kühe a) 28 bis 32, b) 25 bis 27, c) 22; Färsen a) 42 bis 44, b) 38 bis 41; Kälber a) 52 bis 55, b) 48 bis 51, c) 44 bis 47; Schweine a) 2, 48 bis 50, b) 48 bis 50, c) 48 bis 50, d) 47 bis 49, g) 1, 41 bis 45 Bfennia. Marktverlauf: schleppend.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw

Handelsregisteramt vom 9. April 1935:
Einzelfirma Richard Brennenstuhl, Lebensmittel, Rauchwaren, Reiseanden in Bad Liebenzell.

Kreisstadt Calw

Jagdverpachtung.
Der auf der linken Nagoldseite liegende Teil der Gemeindejagd (einschl. der Markungsfläche der früheren Gemeinde Alzenberg) mit etwa 580 ha Grundfläche wird im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Höchstgebot mit unbeschränktem Personenkreis am 26. April 1935, vormittags 11 Uhr im Rathaus auf 9 Jahre verpachtet. Die Pachtbedingungen sind in der Zeit vom 12. April bis 25. April 1935 im Rathaus, Zimmer 6, zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Pachtlustige, versehen mit den nötigen Bestätigungen des Kreisjägersmeisters, sind eingeladen. Den 10. April 1935

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Röttenbach Kreis Calw.
Jagdverpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd mit ca. 522 Hektar Wald und ca. 222 Hektar Feld und sonstige Fläche wird mit Wirkung vom 1. April 1935 ab auf 9 Jahre auf Grund der neuen Jagdbestimmungen am Donnerstag den 25. April 1935, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus in Röttenbach öffentlich verpachtet. Die Pachtbedingungen sind vorschriftsgemäß ausgelegt und werden vor der Verpachtung bekannt gegeben. Unbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen. Den 10. April 1935. Der Jagdvorsteher: Bürgermeister F r o m m e r.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw
Am Freitag, den 12. 4. 1935, abends 8 Uhr, haben sämtliche Kameraden d. Calwer Kolonne im Lokal angetreten. (Eingehung, Einziehung der Sterbekassen-Beiträge.)
Kirchherr, Kolonnenführer.

Fahrräder Motorräder Nähmaschinen bei Chr. Roller, Althengstett Fahrzeughandlung
Osterhasen leichte, trockene Ware empfiehlt für Wiederverkäufer Wilhelm Bölen, Hirsau Telefon 413.

Seefische zum Sieden und Braten heute frisch eingetroffen bei Schernikau, Markt 17
Am Samstag, den 13. ds. Mts., bleibt mein Geschäft wegen Uebergabe geschlossen. Dasselbst einige größere Risten billig zu verkaufen.
Gut abgehärtete

Gezwaren verschiedener Art sowie Steckzwiebel empfiehlt Fr. Steck, Gärtnerei
Mädchen oder Frau für Samstags gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
50 junge Leghühner verkauft Traugott Weiß Ottenbronn

Gefest Die kluge Frau nimmt mit Behagen Gefest stets an Bohnerkagen
ca. 1 lb Dose Rm. 75, ca. 2 lb Dose Rm. 1,40.

Großes Schau- u. Werbekochen

Auf den morgen Freitag, 12. April 1935
in Bad Teinach
im Gasthaus zum „Goldenen Saß“
stattfindenden
Werbeportrag
über elektr. Kochen
wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Kostenlose Gabenverlosung und Abgabe von Kostproben.

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald, Calw
Mitgliedswerk: Gemeindeverband Elektrizitätswerk Bad Teinach (Bhf.) G. E. T.

Schlussfeier der 4. Lehrabteilung bei der Bezirksschule Südwest

Heute abend 20 Uhr im Bad. Hof in Calw
„Kampf und Aufbau“
Chorische Spiele
Die Einwohnerschaft Calws ist hierzu eingeladen

Die Kundschaft vergißt Sie
bei ihren Einkäufen zu Ostern, wenn Sie nicht inserieren.
Jetzt können Sie das noch nachholen, bald wird es zu spät sein.

Für Ostern preiswerte Strümpfe

Gewobene Damenstrümpfe

Mako in modernen Farben	110,	120,	150			
feine Kunstseide in modernen Farben	105,	130,	170,	195,	200,	220
Kunstseide plattiert	85,	160,	180,	200,	220	
reine Wolle	230,	250				
Wolle mit Kunstseide	240,	250				

Gestrickte Strümpfe

Mako	Kindergröße							Damengröße			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Mako	45	50	55	60	65	70	75	78	83	86	
Mako	52	55	60	65	70	75	80	85	90	95	
Wolle plattiert	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	
reine Wolle	125	145	160	180	200	220	240	255	275	295	
ganz feine Wolle	155	175	195	215	235	250	270	290	310	340	
Kniestrümpfe			85	90	98	108	120	Burschengröße	128	135	140

Paul R ä u c h l e, am Markt, Calw

Die neue Fibel sowie sämtliche Schulbedarfsartikel empfiehlt C. Bub Buchbinderei und Schreibmaterialien Salzgaße

In Hirsau möbliertes Zimmer oder leere Wohnung von alleinsteh. Herrn zu mieten gesucht. (Dauermieter). Angebote unter A. 3. 288 postlagernd Hirsau

Klavier wird zu mieten gesucht. Angebote unter A. 3. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung! Staatliche Lotterie-Einnahme Meißner Löffeln
Klassenlose 1/10 M. 3.—, 1/4 M. 6.—, 1/2 M. 12.— empfiehlt Bezirksvertretung
Winz, Marktplatz Spielt am Plage. — Millionen-gewinne.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Piano** zu günstigem Preis zu verkaufen Schiedmayer & Söhne Pianofortefabrik Stuttgart, Neckarstraße 16

50 bis 60 Zentner **Angersfen** hat zu verkaufen Heinrich Biber, Ostelsheim

30 bis 70 Zentner **Angersfen** hat zu verkaufen Anna Gehring Wwe. Ostelsheim.

Bälle nur springleibige, neuester Ernte, in prachtvollen Farben. 12 Pf. an bei

Reichert an der Brück

Die „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“ hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

Neuwäscherei **PHÖNIX** wäscht u. bügelt **Kragen** Oberhemden wie neu!

Geschw. Stanger Altbürgerstraße 11.

Liebersberg Habe einige Wagen **Angersfen** zu verkaufen. Karl Hanfelmann

Unsere technischen Einrichtungen ermöglichen es uns, selbst große **DRUCK-AUFTRÄGE** von heute auf morgen fertigzustellen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw** Lederstraße Fernsprecher Nr. 509 Auch die Geschäftsstelle der Schwarzwaldwacht nimmt für uns Druckaufträge an.